



WILHELM THÜSS: mit 98 Jahren ältester Bürger der Großgemeinde.

RP-Foto: Gerritsen

EMMERICH/KLEIN-NETTERDEN. Das Haus ist klein, vielfach geflickt und uralt. Es trägt die Nummer 104. Hier in diesem Häuschen an der Kreisstraße in Klein-Netterden wurde Wilhelm Thüss am 10. März 1872 geboren. Und praktisch in der gleichen Stube, wo er das Licht der Welt erblickt hat, feiert er am Dienstag seinen 98. Geburtstag. Er ist damit der älteste Bürger im Gebiet der neuen Stadt Emmerich.

Das Faszinierende an den meisten Menschen im biblischen Alter ist die geistige und körperliche Frische. Wilhelm Thüss kennt keine schweren Krankheiten und noch nicht einmal körperliche Beschwerden. Er geht allein im Garten spazieren, macht seine Runde um sein Häuschen und ist, bis

Ältester Bürger: 98 Jahre

auf die selbstverständlichen Hilfestellungen seiner Tochter und seines Sohnes, auf fremde Hilfe nicht angewiesen.

Nur mit seinem Gehör klappt es nicht mehr so wie früher. Wilhelm Thüss hat aus diesem Grund sein besonderes Interesse dem Lesen gewidmet. Er gehört zu den aufmerksamsten Lesern der Rheinischen Post, die er von der ersten bis zur letzten Zeile tagtäglich liest.

Seine Tochter Mechtilde führt ihm und ihrem Bruder den Haushalt. Früher waren sie zu Zwölfen: Wilhelm und Bernhardine Thüss, die schon vor 17 Jahren starb, hatten zehn Kinder. Von den fünf Söhnen sind vier im letzten Weltkrieg gefallen, eine der fünf Töchter lebt heute auch nicht mehr. Außer Mechtilde, die in Klein-Netterden geblieben ist, haben die Töchter eigene Familien. Natürlich kommen sie alle am Dienstag in den kleinen Ortsteil mit den fünf Enkeln und zwölf Urenkeln.

Wilhelm Thüss hat sein Leben lang gearbeitet. Auch nach seiner Pensionierung im Alter von 65 Jahren (das war vor 33 Jahren!) setzte er sich nicht zur Ruhe, obwohl das Leben und sein Beruf als Arbeiter viel von ihm abverlangt hatten. Er widmete sich seiner kleinen Landwirtschaft in Klein-Netterden, die heute von seinem Sohn betreut wird.

Den ersten Weltkrieg hat er noch mitmachen müssen. Im zweiten Weltkrieg aber brauchte er die Waffe nicht mehr in die Hand zu nehmen. Er war dafür schon zu alt. Das Haus Nr. 104 überstand den Krieg und steht heute noch, wie auch in zwei Jahren, wenn Wilhelm Thüss runde 100 Jahre alt wird.

Mr. W.